

Asche aufs Haupt

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebenspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **109 (1983)**

Heft 29

PDF erstellt am: **21.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-607241>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Asche aufs Haupt

«Nach Ablauf des zweiten Tätigkeitsjahres des Schweizer Dienstes der internationalen Nachrichtenagentur The Associated Press (AP) mit Sitz in New York», so war u. a. in der «Basler Zeitung» vom 18. Juni zu lesen, «konnte diese die Zahl ihrer Bezieher in der Schweiz auf insgesamt 61 erhöhen. 93 Prozent der schweizerischen Leser, Radiohörer und Fernsehzuschauer werden demnach mit Nachrichten aus aller Welt von AP erreicht.»

Das ist eine stolze Nachricht. So wird dem Leser weiter mitgeteilt, dass «eine derart starke Verbreitung» noch keine Agentur neben dem verlegereigenen Nachrichtenunternehmen, der Schweizerischen Depeschagentur (SDA), erzielte. Also eine beachtenswerte Leistung auf dem freien Markt der Neuigkeiten. Dass dieser Markt aber nicht ohne Tücken ist, war in der gleichen Zeitung nachzulesen. Wer von der Jubelmeldung auf Seite 41 einige Blätter zurückschlug, der stiess auf Seite 13 (wir sind nicht abergläubisch) wieder auf den Namen dieser amerikanischen Agentur (AP). Diesmal im Zusammenhang mit der Nowosti-Agentur-Affäre; die Agence de presse Nowosti (APN) mit Zentrale in Moskau konnte keine Schlagzeilen mit grossen Umsätzen vermelden, sondern kam durch die Schliessung ins Gerede.

Weil nun aber die AP über die Randgeschichten der APN nicht sehr zuverlässig recherchierte, kam's zu folgender Schelte aus dem Bundeshaus: «Entgegen dem Wortlaut ist die Meldung (über Flugblätter für Kaiseraugst aus der Sowjetunion, die man angeblich im Flughafen Genf gefunden habe) weder vom Departement noch von der Bundesanwaltschaft oder von einem unserer Ämter bestätigt worden. Die Quellenangabe der Agentur (AP) ist falsch. Auch inhaltlich ist die Meldung unrichtig.»

Folge? – Die AP-Leute entschuldigten sich sofort und setzten eine Berichtigung in den Dienst, um die 93 Prozent der schweizerischen Leser, Radiohörer und Fernsehzuschauer vom nun einmal gemachten Fehler zu orientieren und die Desinformation aus der Welt zu schaffen ... Also Asche aufs Haupt gestreut? Weit gefehlt. Der Informationschef des Eidgenössischen Justizdepartements, Ulrich Hubacher, gab zu Protokoll, dass man «leider vergeblich verlangt» habe, eine Berichtigung am Tage der Falschmeldung über die AP-Fernschreiber zu verbreiten.

Und die Moral von der Geschichte über den Handel mit Nachrichten: wer im Glashaus

Herr Müller!

HANSPETER WYSS



sitzt, müsste eigentlich wissen, wie heimtückisch das Werfen mit Steinen ist. Wer es sich mit der Suche nach der Wahrheit (Objektivität im Journalismus als Traumformel) so leicht macht und vor Berichtigungen sich drückt, der kann sich aber offenbar unbeschadet auf dem Markt der News behaupten und breitmachen. Von wegen solcher Lapalien droht schon keine Schliessung des Nachrichtenladens.

Lukratius

Zurück zur Natur

Raus aus unserer Konsumgesellschaft, zurück zum natürlichen Leben, das sind die neuen Schlagworte. Nun, ein wenig mehr Natur könnte schon nichts schaden, aber schliesslich bietet auch die vielgelästerte Konsumgesellschaft schöne Naturprodukte an. Nur ein Beispiel unter vielen sind die herrlichen Orientteppiche, die man immer noch in reicher Auswahl bei Vidal an der Bahnhofstrasse 31 in Zürich findet!

Armon Planta
Genug

Wer ist noch imstande zu sagen:
«Genug!»
anstatt zu sagen
«Nur das noch
und dies noch
und jenes
ja dann
dann hab' ich genug!»

Aber solche
haben nie genug
werden nie
genug haben

Wer ist wirklich imstande zu sagen:
«Genug!»
und danach zu tun
denn – weiss Gott –
genug ist genug

Schon seit langem hätte genug
schon genügt

Übersetzung aus dem Rumantsch ladin